

THÉÂTRE DE
L'ENTROUVERT

TRAVERSEES

TRAVERSÉES



REVUE DE PRESSE

PRESSE ÉCRITE ●

PRESSE WEB ●

SUPPORTS DE
COMMUNICATION ●

PRIX ●

PRESSE ÉCRITE



Potsdamer neueste nachrichten • Unidrams Lange Nacht der kurzen Stücke lud zum « Pas de deux » der Einsamkeit.
[...] Welche Bilder werden sich beim Zuschauer [...] am Ende behaupten? [...] oder sind es eher die Schattenrisse in dem poetisch gepflasterten Parcours „Traversées“ des französischen Théâtre de l'Entrouvert?



Puppen, Menschen & Objekte, 2010/2 Nr. 103 • Kreationene Berlin UNIDRAM Festival.

„Traversées“ (übersetzbar mit Überquerung, Durchgang, Durchleben ... Übertritt) vom Théâtre de l'Entrouvert ist mein absoluter Favorit beider Festivals.



Double (Magazin für Puppen-, Figuren-und Objekttheater) Heft 3/2010 • Auf der Schwelle.

Neue Wege der künstlerischen begleitung für junge Figurenspieler.



Revista Galega de Teatro • XXII Feira de teatro de Titeres de Lleida.



Zibeline • Au seuil de l'être

Construite autour de la symbolique du passage sur des bribes du texte Seuils de Patrick Kermann, la pièce déambulatoire Traversées d'Élise Vigneron part à la recherche du soi dans l'entre deux



OMNI n°16, Printemps 2010 • Elise Vigneron, Traversées

PRESSE WEB

VJESNIK.HR • Septembre 2011

TOUTELACULTURE.COM • Septembre 2020

SUPPORTS DE COMMUNICATION

- Teaser Traversées
<https://vimeo.com/158937226>

PRIX

- Lleida, Espagne

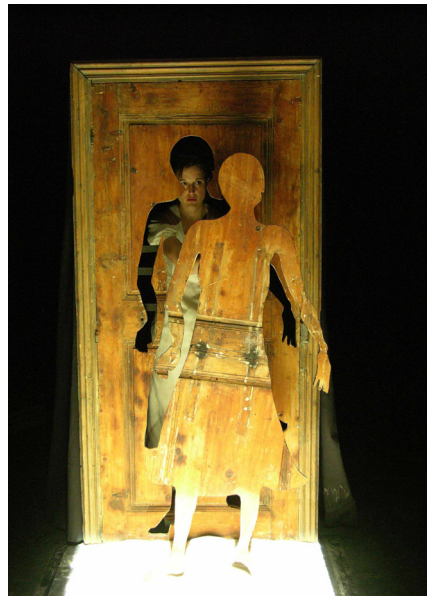


Unidrams Lange Nacht der kurzen Stücke lud zum "Pas de deux " der Einsamkeit

[...] Welche Bilder werden sich beim Zuschauer [...] am Ende behaupten? [...] oder sind es eher die Schattenrisse in dem poetisch gepflasterten Parcour „Traversées“ des französischen Théâtre de l'Entrouvert? Auch hier wird nur mit Ahnungen gespielt: aber auf eine leise, hochempfindsame Weise, die im wahrsten Sinne aus dem Rahmen fällt. Was sehen wir, wenn sich Türen ins Dunkle öffnen? Eine Zerrissenheit, die in anmutigen, weichgezeichneten Bildern eine Seelenlandschaft formt. Die auf 40 Personen festgelegte Zuschauerzahl folgt an sieben Stationen diesem Tanz der Worte: den flackernden Schattenrissen, die sich in Hände verwandelnden Füße, die behänd die Welt begreifen und alles auf den Kopf stellen. „Ich überwinde meine Zerrissenheit. Jetzt“, steht am Ende geschrieben, Worte, die vom Regen weggespült werden und zerrinnen. [...]

HEIDI JÄGER

(PNN, 04.11.2010)



Aus dem Rahmen gefallen: *Auf dem Parcour „Traversées“*



[...] „Traversée“ (übersetzbar mit Überquerung, Durchgang, Durchleben ... Übertritt) vom Théâtre de l'Entrouvert ist mein absoluter Favorit beider Festivals. In schönes Licht getaucht durchleben das Publikum (gehend, sitzend, kniend) und die junge Frau auf der Bühne sieben Stationen ihrer inneren Furcht vor dem Leben und die vorsichtige Suche nach dem Ich. Am Ende des Weges über windet sie die Angst und findet sich selbst, neu. Die junge Schauspielerinnen Elise Vigneron besticht durch ihre Vielseitigkeit: sie studierte Kunst und Theaterwissenschaft, arbeitete am Zirkus und ist Absolventin der Hochschule für Puppenspielkunst in Charleville-Mézières.

von Muriel Camus

Théâtre Anima

(Puppen, Menschen & Objekte, 2010/2 Nr. 103)



thema

Dem Nachwuchs auf die Sprünge helfen

Neue Wege der künstlerischen Begleitung für junge Figurenspieler

Unter dem Titel »Saisons de la Marionnette« haben sich von 2007 bis 2010 auf Initiative des Berufsverbandes THEMMA die wichtigsten Akteure des Figurentheaters in Frankreich und viele Theatergruppen zusammengeschlossen, um das Figurentheater in Frankreich mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen und strukturell zu stärken. Eine ihrer Forderungen ist die Schaffung sogenannter »Centres de développement des Arts de la Marionnette« (CDAM), die mit Werkstätten und Bühne nicht nur die ersten Arbeiten und weitere Ausbildung junger Künstler unterstützen, sondern auch als Orte der Diskussion über das Medium, der Begegnung und des Experiments wirken sollen. Als erster Schritt in diese Richtung hat das Kulturministerium zunächst für drei Jahre, bis 2011, sieben Theatergruppen eine Unterstützung als »lieux compagnonnage-marionnette« (das Wort *compagnonnage* erinnert an die Handwerks-gesellen) gewährt, darunter dem Clastic Théâtre in Clichy und dem Vélo Théâtre in Apt. – www.saisonsdelamarionnette.fr

Auf der Schwelle

Das Vélo Théâtre begleitet Elise Vigneron
(Théâtre de l'Enrouvert)

VON SÉBASTIEN LAURO LILLO ■ Das Vélo Théâtre, gegründet 1981 von Charlôt Lemoine und Tania Castaing, ist in Deutschland als einer der wichtigsten Vertreter des französischen Objekttheaters bekannt. Im südfranzösischen Apt haben sie sich eine ehemalige Fabrik zur Spielstätte ausgebaut und bieten dort auch anderen Künstlern Residenzen an. Für *double* schrieb Sébastien Lauro Lillo, seit acht Jahren Mitarbeiter des Vélo Théâtre, über die Zusammenarbeit mit der jungen Figurentheatermacherin und Absolventin der ESNAM Elise Vigneron.

Elise Vigneron, selbst ursprünglich aus der Provence, hatte sich beim Vélo Théâtre zunächst als Artist in Residence für ihr Stück »Traversées« (Überfahrten) beworben. Seitdem sie im September 2008 für eine erste Arbeitsphase zu Gast war, wird sie vom Vélo Théâtre auf ihrer künstlerischen Suche und bei ihrer Niederlassung in unserer Region unterstützt.

Die Zusammenarbeit mit den »Compagnons« ist vor allem eine künstlerische Begegnung zwischen zwei Theatergruppen. Austausch, Ratschläge, Hilfe und Unterstützung bei der Entwicklung des Projekts, sowohl künstlerisch als auch technisch und natürlich auch was Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung angeht, gehören dazu. Elise kann sich also, auch nach »Traversées«, auf die Dynamik und die Erfahrung des Vélo Théâtre stützen.

»Traversées« ist das erste Solo-Projekt von Elise Vigneron: Es ist Bildertheater, entwickelt auf der Grundlage des Textes »Seuils« (Schwellen) von Patrick Kermann, den sie sich auf ganz eigene Weise aneignet und dann freisetzt. Der Text er-

scheint ganz plastisch: Er wird geschrieben, projiziert, beleuchtet, gekratzt, übereinander gelegt.

Die Figur, der Schatten aber auch das Tonmaterial, die Projektionen, das Licht und das Spiel der Lichtreflexe erlauben ihr einen Parcours zusammenzustellen, in dem die Zuschauer mehrere Zustände durchlaufen. Es ist eine sensible Arbeit, die uns vom Übergang erzählt, vom Bild, das man von sich hat, und dem, das man den anderen vermittelt. Die Schwelle, wo es einem gelingt, nur ein Bild zu erzeugen.

Elise führt uns auf dieser intimen Reise. Sie dekonstruiert ihre Rolle, um sie vor unseren Augen mit einer Vielzahl von Techniken wieder aufzubauen. »Traversées« ist Theater ohne Worte, ein rätselhaftes Universum, voll Schönheit, das seinem Publikum Fragen stellt und es berührt.

Elise Vigneron hinterfragt die Rolle des Zuschauers und hier liegt auch einer der Anknüpfungspunkte an die Arbeit des Vélo Théâtre. Was uns verbindet, ist diese Fähigkeit, die Beziehung zum Zuschauer über die Kraft der Bilder anzugehen. Was uns trennt, ist wohl der Bezug zum Textmaterial. Der Text ist der Ursprung der Dramaturgie und der Inhalte von Elises Stück, während in den Stücken des Vélo Théâtre das Objekt und der Schauspieler-Autor der Kern des Entwicklungsprozesses und der Handlung sind. – www.myspace.com/theatredelentrouvert



Théâtre de l'Enrouvert, *Traversées*. Foto: Theater



XXII Feira de Teatro de Títeres de Lleida

Xoán Carlos Riobó



Teatre de l'Entrouvert

Chegamos á 22 edición da Feira de Teatro de Títeres de Lleida celebrada nos días 28, 29 d'abril e primeiro de maio baixo unha ameaza de choiva que non logrou transcender na marcha da programación. Outro feito ameazante, este si executado, foi o recorte do orzamento orixinal que obrigou reorganizar a programación, reducir número de compañías e minguar o número de días do evento, mais non repercutiu na calidade con espectáculos que se exhibiron nun amplo número de espazos convencionais como poden ser as salas do Teatro Escorxador ou do Centro de Títeres, espazos alternativos como a Sala municipal de exposicións da Plaça de Sant Joan ou o Pati IEI e mesmo na rúa cuxo centro neurálgico é a Praza da Catedral.

A participación foi dun total de 10 compañías repartidas en sete catalanas, oito do resto do estado e seis internacionais que presentaron propostas para máis pequenos, para a familia e para público adulto.



| TEATRO DE SALA E ESPAZOS DE INTERIOR |

• **Théâtre de l'Entrouvert.** *Traversées*

Elise Vigneron fórmase na Escola Superior Nacional das Artes da Marioneta (ESNAM) de Charleville-Mézière e crea a compañía francesa Théâtre de l'Entrouvert en 2008. Actriz, manipuladora e directora de *Traversées*, elabora un proxecto a través de extractos poéticos de “Sueils”, do dramaturgo Patrick Kermann e instantes de vida transformados en imaxes.

O espazo onde se realiza este traballo é a sala de exposicións da Plaça de Sant Joan, un soto cun corredor de estrutura semicircular no que se cementan os restos da antiga igrexa románica de Sant Joan. Este espazo escuro e fresco acolle a trinta persoas que como observadores desta instalación guiada penetran na caverna doutras realidades. Sete portas, sete marcos-fronteira entre a luz e a escuridade, entre un lado e o outro que a actriz-manipuladora tratará de unir dun xeito íntimo e cheo de ritualidade. Sete portas que dan acceso a momentos diferentes onde se perde a percepción da realidade. A transgresión das leis do equilibrio, letras impresas, resgos marcados da vellez e o paso do tempo quedan suxeitos nun pasado suspendido. Todo está impreso nas palabras que traspasan a portas transfiguradas en imaxes. É unha travesía a través de novos mundos ilustrados con distintas técnicas como proxeccións, transparencias, sombras, marionetas e obxectos que a actriz manipula á vez que ofrece unha limpeza no movemento cunha plasticidade de gran beleza. Este traballo está reforzado coa iluminación en claro escuro moi ben realizada que reforza a idea dos dous mundos. A gravación musical está baseada na produción de sons e efectos sonoros que acompañan a viaxe a través das portas e as caixas están estratexicamente colocadas para provocar un efecto de distancia e profundidade.

Livre / Rencontre / Débat Musique / Journée
Nomade(s) du théâtre de Cavaillon

Au seuil de l'être



Construite autour de la symbolique du passage sur des bribes du texte *Seuils* de **Patrick Kermann**, la pièce déambulatoire *Traversées* d'**Élise Vigneron** part à la recherche du soi dans l'entre deux. À la lueur fragile et gracieuse d'une bougie, l'artiste marionnettiste-comédienne-acrobate-graphiste, elle sait tout faire !, sème son indéfinissable poésie en promenant des poignées de spectateurs de

articles

chacun sa dimension mystère. Des seuils à franchir -ou pas, rien n'impose à tout déchiffrer, ni ces quelques mots vidéo-dessinés exprimant la frayeur, ni ce rhizome filmé dans lequel elle se noie- le temps d'une exploration sensitive, un brin mégalomanie, dont on ne peut échapper (le dispositif et l'influence du son forcent à la sidération...). Une traversée d'ombres et de lumières dans un monde onirique animé de fragments de vie, de mort, d'intimité à demi dévoilée. Tour à tour automate, vieille femme jouant Narcisse, utilisant sa silhouette pour danser avec l'oubli, délicate et inquiétante, Élise Vigneron, diplômée de l'école des arts de la marionnette de Charleville-Mézières, explore ces territoires fragiles avec un talent fou. Elle est à nouveau invitée par la Scène nationale (au CDC des Hivernales) les 17 et 18 janvier, pour présenter sa nouvelle création *Impermanence*. Cultivera-t-elle cette douce étrangeté ?

DELPHINE MICHELANGELI

Décembre 2012

Traversées s'est joué en tournée Nomade(s) du théâtre de **Cavaillon** du 6 au 11 décembre



VJESNIK.HR

44. PIF DRUGI FESTIVALSKI DAN

  arobne i zavodljive iluzije

»Putovanja« kazali  ta Entrouvert iz Apta Elise Vigneron. Predstava izuzetno teške, zgusnute atmosfere - koju je moguće doživjeti depresivno i tjeskobno - vodi i doslovno gledatelje na mali duhovni put u zamračenom prostoru kroz sedam zanimljivih likovnih instalacija

HELENA BRAUT

Iako nije u službenom, ni natjecateljskome programu ovogodišnjeg 44. PIF-a, međunarodnog festivala kazališta lutaka u Zagrebu, pravo iznenađenje drugog festivalskog dana u utorak je priredila predstava »Putovanja« francuskoga kazališta »Entrouvert« iz Apta. Oni su nastupili u okviru programa Talentoskop koji vodi teatrologinja Morana Dolenc, inače stručna suradnica za programe PIF-a, na pozornici Međunarodnog centra za usluge u kulturi.



Predstava izuzetno teške, zgusnute atmosfere - koju je moguće doživjeti depresivno i tjeskobno - vodi i doslovno gledatelje na mali duhovni put u zamračenom prostoru kroz sedam zanimljivih likovnih instalacija. Kod svake publika sjeda i posvećuje joj svoje vrijeme. Iza koncepta predstave, re  i  e i scenografije stoji i izvođačica »Putovanja« Elise Vigneron, koja je metafizički poigrala prirodnim počelima (vodom, vatrom, zemljom), dok joj je kao predložak poslužio tekst Patricka Kermanna što promišlja o smislu života, postavlja teško odgovorljiva pitanja koja pozivaju na sjetnu refleksivnost, ali i resignaciju, razmišljanje o nadnaravnim silama koje vladaju univerzumom. Elise Vigneron se služila teatrom sjena na vrlo suptilan način, stvarajući minijaturnim lutkarskim sredstvima za  udne svjetove između svjetla i sjene, između iluzije i zbiljnosti, dobra i zla, spokoja i uzbibanosti du  e. Također je maštovito upotrijebila grafičke elemente u lutkarskom mediju, kao i vrlo duhovito - jednu veliku lutku stopljenu s kostimom.

Publiku je, ne prepustivši ništa slučajnosti, zaista provela kroz vrijeme, prostor, kulturne zasade, umjetničku ostav  stinu, kombinirajući video s vrlo starinskim lutkarskim disciplinama, ne zaboravljajući ostaviti ju, hotimično, u pomalo začudnom raspoloženju - njezina drvena lutka sama izlazi izrezana iz vrata i postaje jezovito   iva, kao u nekom hororu, nepoznati prst pi  e poruke po zidu koje se zatim brišu i nestaju.

Riječju, zaista čaroban doživljaj - arhaičan i suvremen u isti čas, zahvaljujući vrlo talentiranoj i   kolovanoj glumici i plesa  ici, koja je nerijetko koristila i svoje znanje iz poetike novog cirkusa, kao i kazali  ta oblika i materijala, kako bi ispri  ala pri  u bez pravog sadr  aja, a tako punu i sveobuhvatnu.

Spectacles > Théâtre > « Traversées » : vertigineux frémissements au passage des seuils

THÉÂTRE



« Traversées » : vertigineux frémissements au passage des seuils

25 SEPTEMBRE 2020 | PAR MATHIEU DOCHTERMANN

Traversées est le premier spectacle d'Élise Vigneron (Théâtre de l'Entrouvert), qu'elle reprend dans une forme destinée à l'espace public avec une nouvelle interprète, Kristina Dementeva, elle aussi formée à l'École Nationale Supérieure des Arts de la Marionnette de Charleville-Mézières. Une proposition troublante d'intensité, mise en images et en corps avec une rare minutie. Peu de spectacles méritent à ce point d'être qualifiés de poème visuel. Une œuvre subtile, sombre et magnifique, comme un tableau en clair-obscur peint par de La Tour qui prendrait vie sous les yeux du public.



Élise Vigneron est une artiste de grand talent, dont la signature est immédiatement reconnaissable : attention extrême à l'utilisation parcimonieuse de la lumière dans des mises en scène grignotées par l'obscurité, sobriété des effets, importance accordée au son comme producteur de sens et de présences, exploration de la figure symbolique du cadre ou du seuil, engagement corporel total de l'interprète, refus de la passivité du spectateur assis, emploi intelligent des techniques marionnettiques au service de spectacles forts et poétiques.

Pour qui n'a pas vu son premier spectacle en 2009, (re)découvrir *Traversées* aujourd'hui permet de comprendre que cette singularité artistique est en germe dès les tous débuts de son œuvre. Comme une peinture à la bougie qui s'animerait et prendrait corps, qui respirerait et se déploierait dans l'espace, *Traversées* offre au spectateur une expérience singulière, muette mais chargée de sens, qui ouvre pour le temps de la représentation un univers de signes poétiques, librement inspiré de la symbolique du passage puisée dans le texte *Seuils* de Patrick Kermann, dont le spectacle reprend des bribes.

DONNER À SENTIR LE VERTIGE DU PASSAGE

Il s'agit donc d'évoquer le franchissement, les seuils auxquels les humains frémissent, au bord du vertige, dans la fragile rupture qui délimite l'avant et l'après.

Sans paroles, une figure féminine en robe blanche nous est présentée à différents âges de sa vie. Incarnée directement par l'interprète ou par le truchement de masques corporels et de marionnettes, ce personnage constitue le fil conducteur du spectacle, une présence humaine qui erre d'un seuil à l'autre, qui se cherche et se perd, se révèle dans le halo d'une bougie ou se fond dans l'obscurité.

Elle est prise dans une danse délicate qui la confronte à différents seuils, matérialisés par des cadres érigés au milieu de nulle part, comme un rappel du fait que les passages se présentent à nous au temps et à l'endroit où ils se matérialisent, sans tenir compte de la volonté de celui ou de celle appelé à les franchir.

articles

Quelques phrases, parfois quelques mots seulement de l'auteur Patrick Kermann viennent s'immiscer au long de ce cheminement, non pour l'expliciter – puisqu'il fait déjà sens et est déjà clair par lui-même – mais pour déployer la poésie dans de nouvelles dimensions, cérébrales après avoir été sensorielles.

On entend parfois que l'enjeu, au théâtre, ne devrait jamais être moins que la Vie et la Mort, ne serait-ce que de façon métaphorique. Quelle que soit la vérité de cette maxime, il est certain que *Traversées* tient sa puissance et son souffle non seulement de ses partis pris esthétiques et dramaturgiques, mais également de la façon délicate mais fortement incarnée qu'il a de nous renvoyer à nos abîmes et à notre propre finitude.

METTRE EN SCÈNE LES ABÎMES

Pour donner à sentir cette errance métaphysique, Elise Vigneron utilise donc des portes et des fenêtres, huisseries posées au sol ou placées en hauteur, de diverses tailles, qui jaillissent l'une après l'autre de l'obscurité pour jalonner le parcours du personnage. Chacune, ensuite, retourne à la nuit, car seule la présence de cette femme qui les traverse leur donne consistance et réalité.

A chaque fois, le personnage féminin que les spectateurs doivent suivre, physiquement, de tableau en tableau s'engage dans un dialogue corporel avec ce seuil symbolique, qui est aussi une forme de cadre de scène ou de castelet, c'est selon. Cette scénographie très sobre se suffit complètement, car elle n'a besoin pour fonctionner que de l'écrin de l'obscurité environnante, qui va dresser son fond noir contre lequel se découpent l'interprète et des marionnettes. Chaque seuil est mis en valeur par des éclairages et des effets de lumière pensés spécifiquement pour lui : transparence, reflets, silhouettes découpées, l'approche technique est variée mais n'est aucunement gratuite. Parcimonie est ici le maître-commandement.

Le travail de la lumière permet en outre un jeu sur le visible et le caché, qui peut servir à des effets marionnettiques mais qui fonctionne également comme métaphore de l'Invisible. C'est aussi l'occasion d'user de projections et de théâtre d'ombre.

L'invite faite au public à accompagner le cheminement en marchant à la suite du personnage rappelle la mise en scène de *L'Enfant* ([critique ici](#)), en même temps qu'elle porte ici un sens très fort puisqu'elle engage chaque spectateur et spectatrice, dans son corps même, à faire l'expérience du déplacement de passage en passage.

L'attention portée à la dimension visuelle de la proposition ne doit pas occulter le fait que le son est également très travaillé. La musique, souvent cantonnée à quelques arpèges jouées

au piano, est très intelligemment distribuée pour souligner l'émotion sans la forcer. La matière et les textures sont rendues sensibles par la captation des bruits : souffles, crissements, grincements transposent l'univers tactile pour une meilleure appréhension par le public, rappelant en cela un autre spectacle d'Élise Vigneron, Anywhere ([critique ici](#)).

INCARNER ET S'ESTOMPER

La beauté et la force de *Traversées* tient également à l'impeccable reprise de rôle proposée par Kristina Dementeva.

Sa partition muette l'engage sur une incarnation totale, par le corps et par le geste, qui doit la traverser du bout des orteils au sommet du crâne pour que le spectacle tienne. Elle doit être présence mais également absence, elle doit être incarnée et pouvoir projeter néanmoins cet « être-là » dans les masques et les marionnettes qu'elle manipule.

La marionnettiste relève le défi et donne à son personnage une densité rare. Un regard puissant qui sonde les lointains, un visage beau et solennel qui n'oublie pas d'être mobile, une précision du geste et de la posture, tout convient au rôle difficile qui lui est confié. Plus qu'une reprise de rôle, c'est une recreation, avec une interprète qui peut se faire intensément présente pour figurer la Vie, autant qu'elle sait s'effacer dans un mouvement pour devenir fantôme...

Du côté de la manipulation, qui va du très physique (masque corporel) au très fin, Kristina Dementeva se montre à l'aise dans tous les registres, et arrive à faire vivre ses doubles marionnettiques avec une aisance tranquille.

Le seul bémol, qui s'estompera très certainement avec le temps, est au niveau d'un passage quasi acrobatique, où l'absence de formation circassienne se manifeste dans un léger manque de fluidité. Il faut se souvenir que le spectacle est extrêmement jeune, et que ce défaut disparaîtra sûrement.

VOYAGER EN OUTREMONDE

Dans l'ensemble, on ressort de ce spectacle-performance avec l'impression d'avoir été emporté dans une micro-épopée qui embrasse en même temps tout le cosmos. C'est un univers de poche dans lequel tiennent beaucoup d'univers humains. On pense aux autres spectacles d'Élise Vigneron, mais on trouve également ici des échos d'Ilka Schönbein, d'Uta Gebert, de Claire Heggen, d'un théâtre très physique, très visuel, qui se tient aux confins de

articles

l'étrange et du familier.

La marionnette, ici encore, confirme sa puissance d'évocation quand il s'agit d'explorer les lisières, suspendue qu'elle est entre la Vie et la Mort, l'animé et l'inanimé, l'organique et le minéral. C'est dans cette zone obscure où se convoquent les présence fuyantes qu'Élise Vigneron trace son sillon comme artiste.

C'est beau, c'est vertigineux en même temps que c'est délectable, et on en redemande. « Ah quelle lueur déchirera l'entre-deux ? » écrit Patrick Kermann. Peut-être l'obscur clarté d'un spectacle du Théâtre de l'Entrouvert ?

Les franciliens pourront découvrir Traversées ce samedi 26 septembre, à Châtillon, Parc Henri Matisse, 13 rue de Bagneux. Des dates sont ensuite prévues à Gap (05), à Munich (Allemagne) et à Cucuron (84).

Mise en scène, scénographie Élise Vigneron

Texte Extraits de Seuils de Patrick Kermann

Avec Kristina Dementeva

Régie générale Aurélien Beylier

Création sonore Pascal Charrier, Julien Tamisier

Construction Elise Vigneron, Gérard Vigneron, Philippe Lalliard

Dramaturgie Stéphanie Farison

Assistante Hélène Barreau

Costume Nadine Galifi

Vidéo Eduardo Gomes de Abreu

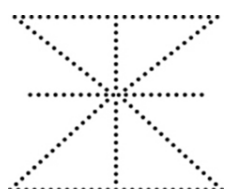
Photo: (c) Hervé Dapremont

PRIX



Prix du spectacle Innovant et Prix de la scénographie, Festival international de Lleida en 2011
Espagne

THÉÂTRE DE L'ENTROUVERT



Théâtre de l'Entrouvert
Pépinières d'Entreprises
171 Avenue E. Baudouin
84400 APT
www.lentrouvert.com

Logistique &
Communication
Lola Goret
contact@lentrouvert.com
06 45 45 21 44